

wenn du dich einmal vollständig
um die eigene Achse drehst
landest du dort

wo du vorher warst? Ich erinnere mich als Kleinkind, das auf einem Marktplatz seine Eltern aus den Augen verliert (Menschen aus den Augen verlieren wie Tropfen). Ich erinnere auch die darauf folgende Suchbewegung, das Scannen in alle Richtungen. Eine Erfahrung, einen Vorgang, den ich sicher mit vielen teile: Schutzbedürftige aus den Augen verlieren oder selbst verloren gehen und dabei je nach Kontext und Kondition gelassen oder panisch den Körper suchend kreisen lassen (Schützende und zu Schützende fallen in dieser Suchbewegung in eins.).

Auch das Publikum, das sich zu Beginn des Stückes den ganzen Raum mit den Tänzer:innen teilt, muss sich um sich selbst drehen oder im Raum rotieren, will es erfassen, was geschieht: Eine Tänzerin bewegt die Luft, zwei schälen sich aus etwas heraus, ein Karussell wird angetrieben, eine andere Tänzerin durchmisst mit wehenden Armen den Raum. Jede:r für sich. Die Band macht den Beat. Es beginnt, hat schon begonnen.

wenn du dich einmal vollständig
um die eigene Achse drehst
landest du dort

wo du vorher warst?

wo warst du vorher? Ich sehe im Verlauf des Stückes eine Tänzerin ihrem auf Schulterhöhe ausgestreckten Arm wieder und wieder um sich selbst folgen, ich sehe eine Kaugummiblaste platzen, imaginiere die potenziell endlose Kaubewegung, sehe Tanzteppichbahnen auf- und abrollen, spüren den Windzug der wirbelnden Tänzer:innen, spüre, wie Körperspannung und Schwindel sich durch intensives Schauen auf meinen eigenen Körper übertragen, sehe Anklänge von folkloristischen Kreistänzen. Wie heißt es im Begleittext zum Stück: »In der Kreisform verdichtet sich eine Gemeinschaft.« Ich sehe Gemeinschaft in Freude, sehe Verdichtetes zu eng werden und auseinandertrudeln, sehe Danceflooreuphorie und Dancefloor einsamkeit, sehe Einsamkeit, sehe gender-independent headbanging und das Kreisen als Wiederholung, als magische Praxis nach innen und nach außen. Die Kulturwissenschaftlerin Britt Schlehahn schreibt Bezug nehmend auf den Philosophen Gilles Deleuze: »Für Deleuze bedeutet Wiederholung einen Prozess des Versuchens, der die Offenheit in sich trägt, Neues zu schaffen und damit Freiheiten produziert. [...] So kann die differenzierte Wiederholung Freiheiten entwickeln, die das vermeintlich ‚richtige‘ Sehen anstachelt.« Jede Wiederholung, jeder erneut gezogene Kreis ist etwas Neues in Time and Space! (Erinnere dies, wenn sich innerhalb von Alltagsroutinen alles nach Verschleiß anfühlt.)

Im Bühnenraum kreist und quietscht auch ein Karussell, aber kein überdimensioniertes mit weißen Schwänen oder Pferden (mit weit aufgerissenen, verdrehten Augen), sondern eins mit Sitzbänken für alle, die Scheinwerferlicht reflektierend in den Raum hineinblitzen. In Größe und Gestaltung erscheint dieses Karussell so handhabbar, fast hätte es im eigenen Wohnzimmer Platz. Auch Kontrolle und Kontrollverlust haben im eigenen Wohnzimmer Platz.

Das dynamische Drehen erscheint mir in diesem Stück nicht als überhöht endlos ästhetisierte Form, sondern begegnet mir bei aller erforderlichen Körperbeherrschung als lebensnahe Bewegung. Als vermeintliche Banalität der eigenen Routinen, als Abstrampeln für etwas gemeinsam oder einsam, das Rotieren als Existieren und als Ekstase, als die Feier das Daseins an sich.

wenn du dich einmal vollständig
um die eigene Achse drehst
landest du dort
wo du vorher warst?
wo warst du vorher?
landest du?

Ich denke, wenn ich mich nicht rühre, zirkuliert immer noch mein Blut. Ich denke, wenn ich mich nicht rühre, rotiert immer noch der Planet, auf dem ich stehe («Planet earth is blue / And there's nothing [?] I can do«). Ich denke, dass Ideen wie *seinen Platz im Leben gefunden haben* oder *irgendwo angekommen zu sein* recht statische, wenig lebensnahe Ideen sind.

Selbst wenn ich innehalte, kreise ich noch. Selbst wenn mir schwindelt und ich den Anschluss oder die Orientierung im Leben verliere, befinde ich mich in Bezug zu vielen, die sich wiederum in Bezug befinden. In diesem in Bezug sein liegt Verantwortung.

Ich stehe auf und drehe mich einmal um mich selbst. Meine neue tägliche Praxis, um mich daran zu erinnern.